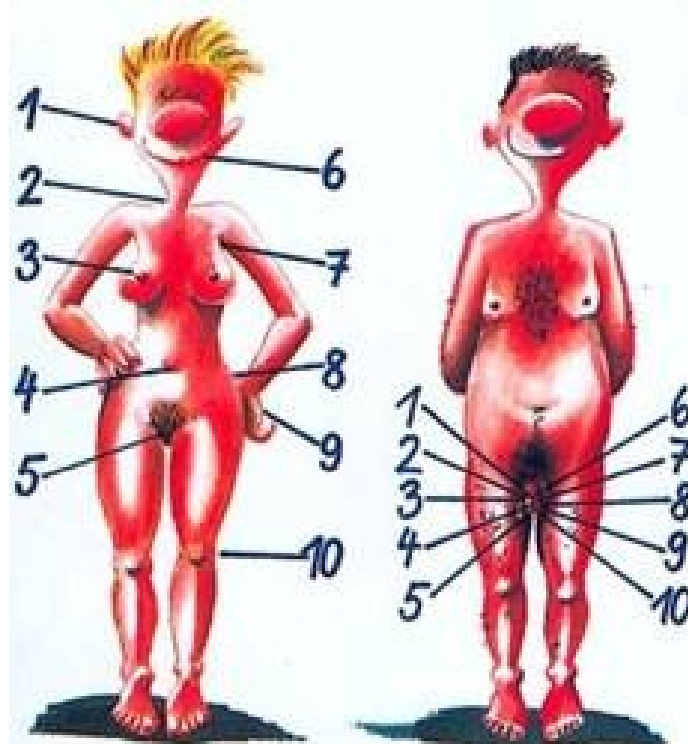


# MÄNNER UND FRAUEN



## MÄNNER UND FRAUEN

**Männer können Ordnung halten,  
wollen klar den Tag gestalten,  
wissen immer was sie wollen,  
egal, ob auch Gewitter grollen,**

**haben harte Nervenstränge,  
kommen früh schon in die Gänge,  
kennen keine Launen, Zicken,  
können Fahrradschläuche flicken.**

**Sie durchschauen jeden Trick  
meistern selbst die Mathematik,  
halten schon als kleine Buben  
penibel sauber ihre Stuben.**

**Eigentlich sind sie vollkommen,  
sind alleine nur verschwommen,  
wenn es um die Weiber geht,  
um die sich all ihr Denken dreht.**

**Das ist ihre einz'ge Schwäche -  
weiß ich doch wovon ich spreche;  
leide selbst an Frauen-Sucht,  
hab' nicht selten sie verflucht.**

**Männer lieben halt die Frauen,  
trotz ihrem geheimen Grauen,  
vor den Listen dieser Zicken,  
ihrem Heulen, ihren Tücken,**

**ihrem nimmersatten Bitten,  
ihren wilden Tobsuchts-Ritten,  
ihrem Keifen, ihrem Streiten,  
mit dem die Hölle sie bereiten.**

**Sprunghaft sind die allermeisten,  
bleiben nie bei ihren Leisten,  
zapflig sind sie wirr am Flattern,  
während ihre Reden rattern.**

**Ordnung und Genauigkeit,  
kennt ein Weib zu keiner Zeit.  
Weibes Worte tilgt der Wind,  
kaum, dass sie gesprochen sind.**

**Unstet ist ihr ganzes Wesen -,  
könnte je ein Mann genesen  
im Verkehr mit diesen Frauen,  
wer nur könnte Frauen trauen ?!**

**Ja, ein Mann kann Stiere zähmen,  
sogar Frauenkräfte lähmen,  
Männer können Schlangen fangen,  
mit den langen Gabelstangen -;**

**Männer trauen sich das zu,  
schenken selbst den Frauen Ruh !  
Und ohne Weiber -, Gott erbarm',  
wär' das Männerleben arm !**